

Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn

Waldstr. 73
53177 Bonn

<https://www.johanniter.de/johanniter-kliniken/johanniter-kliniken-bonn/>



80% Weiterempfehlung (Ø 82%)

416 Bewertungen

Sie sehen momentan die vollständige Ansicht des Krankenhausprofils.

Allgemeine Informationen zum Krankenhaus

Gesamtbettenzahl des Krankenhauses	279
Vollstationäre Fallzahl	13076
Ambulante Fallzahl	30330
Ambulant durchgeführte Operationen und sonstige stationersetzende Maßnahmen	1707
Akademische Lehre	<ul style="list-style-type: none"> • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten • Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen • Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr) • Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten • Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher • Doktorandenbetreuung

Ausbildung in anderen Heilberufen

- Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin
- Krankengymnast und Krankengymnastin/Physiotherapeut und Physiotherapeutin
- Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)
- Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
- Medizinisch-technischer Laboratoriumsassistent und Medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA)
- Anästhesietechnischer Assistent und Anästhesietechnische Assistentin (ATA)
- Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferin

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung



Stationäre BG-Zulassung



Akademisches Lehrkrankenhaus

- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Versorgungsverpflichtung Psychiatrie



Name des Krankenhausträgers

Johanniter GmbH

Art des Krankenhausträgers

freigemeinnützig

Institutionskennzeichen / Standortnummer

260530216-00

Ansprechpartner und Kontakt

Verantwortlich Krankenhausleitung

Krankenhausdirektor Helmut Häfner

Tel.: 0228 / 383 - 991

Fax: 0228 / 383 - 333

E-Mail: helmut.haefner@bn.johanniter-kliniken.de

Ärztliche Leitung

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Yon-Dschun Ko

Tel.: 0228 / 543 - 2203

Fax: 0228 / 543 - 2055

E-Mail: yon-dschun.ko@bn.johanniter-kliniken.de

Pflegedienstleitung

Pflegedirektorin Ute Pocha

Tel.: 0228 / 383 - 750

Fax: 0228 / 383 - 812

E-Mail: ute.pocha@bn.johanniter-kliniken.de

Verwaltungsleitung

Krankenhausdirektor Helmut Häfner

Tel.: 0228 / 543 - 2000

Fax: 0228 / 543 - 2026

E-Mail: helmut.haefner@bn.johanniter-kliniken.de

Verantwortlich Erstellung Qualitätsbericht

QM-Beauftragter Peter Lutzer

Tel.: 0228 / 543 - 3077

Fax: 0228 / 543 - 562078

E-Mail: peter.lutzer@bn.johanniter-kliniken.de

Leistungsspektrum

▼ Die häufigsten Hauptbehandlungsanlässe

J34: Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen

Anzahl: 533

Anteil an Fällen: 2,0 %

J35: Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln

Anzahl: 415

Anteil an Fällen: 1,6 %

J32: Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung

Anzahl: 396

Anteil an Fällen: 1,5 %

N13: Harnstau aufgrund einer Abflussbehinderung bzw. Harnrückfluss in Richtung Niere

Anzahl: 388

Anteil an Fällen: 1,5 %

C67: Harnblasenkrebs

Anzahl: 245

Anteil an Fällen: 0,9 %

S72: Knochenbruch des Oberschenkels

Anzahl: 243

Anteil an Fällen: 0,9 %

C61: Prostatakrebs

Anzahl: 217

Anteil an Fällen: 0,8 %

J15: Lungenentzündung durch Bakterien

Anzahl: 199

Anteil an Fällen: 0,8 %

I50: Herzschwäche

Anzahl: 177

Anteil an Fällen: 0,7 %

S42: Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms

Anzahl: 171

Anteil an Fällen: 0,6 %

N20: Stein im Nierenbecken bzw. Harnleiter

Anzahl: 170

Anteil an Fällen: 0,6 %

N30: Entzündung der Harnblase

Anzahl: 167

Anteil an Fällen: 0,6 %

N40: Gutartige Vergrößerung der Prostata

Anzahl: 150

Anteil an Fällen: 0,6 %

E11: Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

Anzahl: 138

Anteil an Fällen: 0,5 %

J36: Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln

Anzahl: 131

Anteil an Fällen: 0,5 %

S82: Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes

Anzahl: 129

Anteil an Fällen: 0,5 %

T81: Komplikationen bei ärztlichen Eingriffen

Anzahl: 127

Anteil an Fällen: 0,5 %

S06: Verletzung des Schädelinneren

Anzahl: 125

Anteil an Fällen: 0,5 %

K80: Gallensteinleiden

Anzahl: 122

Anteil an Fällen: 0,5 %

H81: Störung des Gleichgewichtsorgans

Anzahl: 122

Anteil an Fällen: 0,5 %

▼ Die häufigsten Operationen und Prozeduren (OPS)

9-984: Pflegebedürftigkeit

Anzahl: 2587

Anteil an Fällen: 2,7 %

8-561.1: Funktionsorientierte physikalische Therapie: Funktionsorientierte physikalische Monotherapie

Anzahl: 1604

Anteil an Fällen: 1,6 %

8-561: Funktionsorientierte physikalische Therapie

Anzahl: 1604

Anteil an Fällen: 1,6 %

5-215: Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]

Anzahl: 1096

Anteil an Fällen: 1,1 %

3-200: Native Computertomographie des Schädels

Anzahl: 1074

Anteil an Fällen: 1,1 %

3-225: Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel

Anzahl: 1052

Anteil an Fällen: 1,1 %

1-661: Diagnostische Urethrozystoskopie

Anzahl: 908

Anteil an Fällen: 0,9 %

3-207: Native Computertomographie des Abdomens

Anzahl: 882

Anteil an Fällen: 0,9 %

8-915: Injektion und Infusion eines Medikamentes an andere periphere Nerven zur Schmerztherapie

Anzahl: 871

Anteil an Fällen: 0,9 %

9-984.7: Pflegebedürftigkeit: Pflegebedürftig nach Pflegegrad 2

Anzahl: 851

Anteil an Fällen: 0,9 %

8-132: Manipulationen an der Harnblase

Anzahl: 841

Anteil an Fällen: 0,9 %

8-132.3: Manipulationen an der Harnblase: Spülung, kontinuierlich

Anzahl: 830

Anteil an Fällen: 0,8 %

1-632: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie

Anzahl: 784

Anteil an Fällen: 0,8 %

1-632.0: Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie: Bei normalem Situs

Anzahl: 783

Anteil an Fällen: 0,8 %

3-990: Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Anzahl: 780

Anteil an Fällen: 0,8 %

8-522: Hochvoltstrahlentherapie

Anzahl: 756

Anteil an Fällen: 0,8 %

3-13d: Urographie

Anzahl: 739

Anteil an Fällen: 0,8 %

5-215.0: Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]: Destruktion

Anzahl: 736

Anteil an Fällen: 0,8 %

3-13d.5: Urographie: Retrograd

Anzahl: 732

Anteil an Fällen: 0,8 %

8-020: Therapeutische Injektion

Anzahl: 729

Anteil an Fällen: 0,8 %

▼ **Die häufigsten ambulant durchgeführten Operationen und stationersetzenden Maßnahmen**

5-285: Adenotomie (ohne Tonsillektomie)

Anzahl: 212

Anteil an Fällen: 12,4 %

1-650: Diagnostische Koloskopie

Anzahl: 172

Anteil an Fällen: 10,1 %

5-200: Parazentese [Myringotomie]

Anzahl: 168

Anteil an Fällen: 9,8 %

5-787: Entfernung von Osteosynthesematerial

Anzahl: 139

Anteil an Fällen: 8,1 %

5-814: Arthroskopische Refixation und Plastik am Kapselbandapparat des Schultergelenkes

Anzahl: 137

Anteil an Fällen: 8,0 %

1-697: Diagnostische Arthroskopie

Anzahl: 123

Anteil an Fällen: 7,2 %

5-640: Operationen am Präputium

Anzahl: 122

Anteil an Fällen: 7,2 %

5-812: Arthroskopische Operation am Gelenkknorpel und an den Menisken

Anzahl: 97

Anteil an Fällen: 5,7 %

5-811: Arthroskopische Operation an der Synovialis

Anzahl: 65

Anteil an Fällen: 3,8 %

1-444: Endoskopische Biopsie am unteren Verdauungstrakt

Anzahl: 63

Anteil an Fällen: 3,7 %

5-300: Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Larynx

Anzahl: 51

Anteil an Fällen: 3,0 %

5-216: Reposition einer Nasenfraktur

Anzahl: 49

Anteil an Fällen: 2,9 %

5-399: Andere Operationen an Blutgefäßen

Anzahl: 34

Anteil an Fällen: 2,0 %

1-661: Diagnostische Urethrozystoskopie

Anzahl: 22

Anteil an Fällen: 1,3 %

5-852: Exzision an Muskel, Sehne und Faszie

Anzahl: 22

Anteil an Fällen: 1,3 %

5-452: Lokale Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe des Dickdarmes

Anzahl: 20

Anteil an Fällen: 1,2 %

5-788: Operationen an Metatarsale und Phalangen des Fußes

Anzahl: 18

Anteil an Fällen: 1,1 %

8-137: Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Ureterschiene [Ureterkatheter]

Anzahl: 18

Anteil an Fällen: 1,1 %

8-201: Geschlossene Reposition einer Gelenkluxation ohne Osteosynthese

Anzahl: 14

Anteil an Fällen: 0,8 %

5-184: Plastische Korrektur absteher Ohren

Anzahl: 12

Anteil an Fällen: 0,7 %

Medizinische Leistungsangebote der Fachabteilungen

Anwendung bildgebender Verfahren während einer Operation

Behandlung der Blutvergiftung (Sepsis)

Behandlung von Patienten auf der Intensivstation

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen, z.B. Morbus Crohn

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung

Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung

Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel

Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel

Durchleuchtung mit einem herkömmlichen Röntgengerät (Fluoroskopie) als selbständige Leistung

Eindimensionaler Doppler-Ultraschall

Einfacher Ultraschall ohne Kontrastmittel

Eingriffe über einen Schlauch (Katheter) an Blutgefäßen, Gallengängen und anderen Organen unter ständiger Röntgenbildkontrolle

Einpflanzen einer Kammer unter die Haut zur Verabreichung von Medikamenten

Farbdoppler-Ultraschall - Duplexsonographie





Herkömmliche Röntgenaufnahmen

Kernspintomographie (MRT) mit Kontrastmittel
Kernspintomographie (MRT) ohne Kontrastmittel
Kernspintomographie (MRT), Spezialverfahren
Kompetenzzentrum für Mastzellerkrankungen
Notfallmedizin
Notfallmedizin
Operationen am Fuß
Operationen am Magen-Darm-Trakt
Operationen am Mittelohr, z.B. zur Hörverbesserung durch dauerhaft im Ohr verbleibende Hörgeräte
Operationen an den Hormondrüsen, z.B. Schilddrüse, Nebenschilddrüsen oder Nebennieren
Operationen an der Leber, der Gallenblase, den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse
Operationen an der Wirbelsäule
Operationen an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mittels Spiegelung bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimal-invasiv), z.B. Harnblasenspiegelung oder Harnröhrenspiegelung
Operationen bei abnutzungs- und verletzungsbedingten Schäden der Hals-, Brust- und der Lendenwirbelsäule
Operationen bei Tumoren der Harnorgane und männlichen Geschlechtsorgane
Operationen mittels Bauchspiegelung bei kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimal-invasiv)
Operationen über eine Gelenksspiegelung
Operationen von Tumoren
Operationen zum Aufbau bzw. zur Wiederherstellung von Bändern
Operationen zur Herstellung der Funktion bzw. Ästhetik im Bereich der Ohren
Operationen zur Herstellung der Funktion bzw. Ästhetik im Kopf-Hals-Bereich
Operationen zur Korrektur von Fehlbildungen des Ohres
Operationen zur Wiederherstellung der Funktion bzw. Ästhetik der Nase
Operationen zur Wiederherstellung der Funktion bzw. Ästhetik eines Körperteils
Operationen zur Wiederherstellung der Funktion von Niere, Harnwegen und Harnblase
Operativer Ersatz eines Gelenkes durch ein künstliches Gelenk in der Chirurgie (Endoprothese)
Proktologie (Behandlung bei Erkrankungen des Enddarmes und Analbereiches)
Röntgendarstellung der Schlagadern
Röntgendarstellung der Venen
Sämtliche Verfahren der Allgemeinanästhesie, Neuromonitoring zur Steuerung der Narkosetiefe, Ultraschallgestützte Regionalanästhesie

Schmerzbehandlung
Schönheitsoperationen bzw. wiederherstellende Operationen
Schulteroperationen
Spiegelung von Organen und Körperhöhlen zur Untersuchung und für operative Eingriffe, z.B. mit einem Schlauch oder einer Kapsel
Sportmedizin bzw. Fachgebiet für Sportverletzungen
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
Sprechstunde für spezielle Krankheiten aus dem Fachgebiet für die Behandlung von Krankheiten der Harnorgane und männlichen Geschlechtsorgane (Urologie)
Tumornachsorge unter Einbeziehung verschiedener medizinischer Fachgebiete
Untersuchung der Funktion des Harnsystems z.B. durch künstliche Blasenfüllung und Druckmessung
Untersuchung und Behandlung des Bluthochdrucks
Untersuchung und Behandlung des Nierenversagens
Untersuchung und Behandlung mit bestimmten Strahlungsarten, z.B. Röntgen, und Beurteilung durch einen Facharzt, der nicht vor Ort ist, z.B. über Internet
Untersuchung und Behandlung sonstiger Herzkrankheiten
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Harnorgane
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten der Niere und des Harnleiters
Untersuchung und Behandlung sonstiger Krankheiten des Harnsystems und der Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Blutgerinnungsstörungen
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen
Untersuchung und Behandlung von Erkrankungen des Kehlkopfes, z.B. Stimmstörungen
Untersuchung und Behandlung von Harnsteinen
Untersuchung und Behandlung von Herzkrankheiten, die durch Durchblutungsstörungen verursacht sind
Untersuchung und Behandlung von Herzrhythmusstörungen
Untersuchung und Behandlung von hormonbedingten Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten, z. B. Zuckerkrankheit, Schilddrüsenkrankheiten
Untersuchung und Behandlung von Infektionskrankheiten, ausgelöst z.B. durch Bakterien, Viren oder Parasiten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten, bei denen sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper richtet (Autoimmunerkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Blutgefäße des Gehirns
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Kopfspeicheldrüsen, z.B. Mund-, Ohrspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Leber, der Galle und der Bauchspeicheldrüse
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der männlichen Geschlechtsorgane
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Mundhöhle

Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Niere, der Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane bei Kindern und Jugendlichen - Kinderurologie
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Niere, der Harnwege und der männlichen Geschlechtsorgane, die durch Störungen des zugehörigen Nervensystems verursacht sind - Neuro-Urologie
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Nierenkanäle und des dazwischenliegenden Gewebes
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten der Venen (z.B. Blutgerinnsel, Krampfadern) und ihrer Folgeerkrankungen (z.B. offenes Bein)
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des äußeren Ohres
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Innenohres
Untersuchung und Behandlung von Krankheiten des Mittelohres und des Warzenfortsatzes
Untersuchung und Behandlung von Magen-Darm-Krankheiten
Untersuchung und Behandlung von schmerzhaften und funktionsbeeinträchtigenden Krankheiten der Gelenke, Muskeln und des Bindegewebes (rheumatologischen Erkrankungen)
Untersuchung und Behandlung von Schwindel
Untersuchung und Behandlung von sonstigen Verletzungen
Untersuchung und Behandlung von Tumoren im Bereich der Ohren
Untersuchung und Behandlung von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes
Untersuchung und Behandlung von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels
Verengung oder Verschluss eines zu einem Tumor führenden Blutgefäßes
Zentrum für die Behandlung von Prostatakrankheiten

Besondere apparative Ausstattung

Angiographiegerät/DSA (Gerät zur Gefäßdarstellung) 
Computertomograph (CT) (Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen) 
Elektroenzephalographiegerät (EEG) (Hirnstrommessung) 
Gerät für Nierenersatzverfahren (Gerät zur Blutreinigung bei Nierenversagen (Dialyse)) 
Kapselendoskop (Verschluckbares Spiegelgerät zur Darmspiegelung)
Linksherzkatheterlabor (X) (Gerät zur Darstellung der linken Herzkammer und der Herzkranzgefäße)

Lithotripter (ESWL) (Stoßwellen-Steinzerstörung)
Magnetresonanztomograph (MRT) (Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektro-magnetischer Wechselfelder)
Radiofrequenzablation (RFA) und/oder andere Thermoablationsverfahren (Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik)
Uroflow/Blasendruckmessung/Urodynamischer Messplatz (Harnflussmessung)

Ärztliche Qualifikation

Allgemeinchirurgie
Allgemeinmedizin
Anästhesiologie
Andrologie
Gefäßchirurgie
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie
Innere Medizin und SP Gastroenterologie
Innere Medizin und SP Kardiologie
Intensivmedizin
Labordiagnostik - fachgebunden -
Magnetresonanztomographie - fachgebunden -
Medikamentöse Tumorthherapie
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Neurochirurgie
Notfallmedizin
Orthopädie und Unfallchirurgie
Palliativmedizin
Plastische Operationen
Plastische und Ästhetische Chirurgie
Proktologie
Radiologie
Radiologie, SP Neuroradiologie
Röntgendiagnostik - fachgebunden -
Spezielle Unfallchirurgie
Sportmedizin

Transfusionsmedizin
Urologie
Viszeralchirurgie

Pflegerische Qualifikation

Diabetes
Endoskopie/Funktionsdiagnostik
Hygienebeauftragte in der Pflege
Intensiv- und Anästhesiepflege
Leitung einer Station / eines Bereiches
OP-Koordination
Pflege in der Onkologie
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Wundmanagement

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote

Atemgymnastik/-therapie
Behandlung durch äußere Reize wie Massage, Kälte, Wärme, Wasser oder Licht, z.B. medizinische Bäder oder Kneippanwendungen
Behandlung durch Einstechen von Nadeln an bestimmten Punkten der Haut - Akupunktur
Beratungsstelle für Hilfestellung und Versorgung der Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt, z.B. Reha, häusliche Versorgung, Unterbringung im Pflegeheim - Sozialdienst
Besondere Formen und Konzepte der Betreuung von Sterbenden, z.B. Hospiz, Trauerbegleitung
Betreuung, Beratung und Seminare für Angehörige
Diät- und Ernährungsberatung
Krankengymnastik als Einzel- bzw. Gruppentherapie - Physiotherapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode für Erwachsene bzw. Kinder bei hirn- und rückenmarksbedingten Bewegungsstörungen - Bobath-Therapie
Krankengymnastische Behandlungsmethode mit Durchführung bestimmter Bewegungsmuster auf bestimmte Reize hin, v.a. bei Patienten mit Nervenschäden - PNF
Massagetechnik, die den Abstrom der Gewebsflüssigkeit (Lymphe) anregt und Schwellungen vermindert - Lymphdrainage
Medizinische Fußpflege

Psychologisches bzw. psychotherapeutisches Leistungsangebot oder Psychosozialdienst, z.B. Gesprächs-, Verhaltens- bzw. Suchttherapie
Schmerztherapie und umfassende Betreuung von Schmerzpatienten
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit, z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißsaal, Hospiz etc.), Vorträge Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen, z.B. Beratung zur Vorbeugung von Stürzen
Spezielles Leistungsangebot für Zuckerkranken (Diabetiker)
Sporttherapie, Bewegungstherapie, z.B. Feldenkrais, Eurhythmie
Stimm- und Sprachtherapie - Logopädie
Therapie und Beratung bei künstlichem Darm- bzw. Blasenausgang (Stoma)
Traditionelle Chinesische Medizin
Training und Beratung bei Unvermögen, Harn oder Stuhl zurückzuhalten
Untersuchung des Hörvermögens
Versorgung mit Hilfsmitteln, z.B. Geh-, Seh- oder Hörhilfen
Wärme- und Kälteanwendungen
Wundversorgung und umfassende Betreuung von Patienten mit chronischen Wunden wie Wundliegen (Dekubitus) oder offenen Beinen (Ulcus cruris)
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen, Angebot der Pflege zu Hause oder der Kurzzeitpflege zwischen Krankenhausaufenthalt und Rückkehr nach Hause
Zusammenarbeit mit und Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Aspekte der Barrierefreiheit

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Bauliche Maßnahmen für Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

Besondere personelle Unterstützung von Menschen mit Demenz oder geistiger Behinderung

▼ Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Barrierefreie Erreichbarkeit für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Barrierefreie Erschließung des Zugangs- und Eingangsbereichs für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen

Besondere personelle Unterstützung

Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug (innen/außen)

Rollstuhlgerechter Zugang zu Serviceeinrichtungen

Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucherinnen und Besucher

Zimmerausstattung mit rollstuhlgerechten Sanitäranlagen

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Menschen mit Sehbehinderungen oder Blindheit**

Schriftliche Hinweise in gut lesbarer, großer und kontrastreicher Beschriftung

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen oder Patienten mit schweren Allergien**

Diätische Angebote

▼ **Bauliche und organisatorische Maßnahmen zur Berücksichtigung des besonderen Bedarfs von Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße oder massiver körperlicher Beeinträchtigung**

Geeignete Betten für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

OP-Einrichtungen für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Röntgeneinrichtungen für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

Untersuchungseinrichtungen/-geräte für Patientinnen und Patienten mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße

▼ **Berücksichtigung von Fremdsprachlichkeit und Religionsausübung**

Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal

Dolmetscherdienste

Räumlichkeiten zur religiösen und spirituellen Besinnung

Personelle Ausstattung

▼ **Ärzte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Ärzte ohne Belegärzte	96,58	132,11
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	96,58	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,00	

in stationärer Versorgung	94,58	—
▼ davon Fachärzte	58,10	225,06
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	58,10	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	3,93	
in stationärer Versorgung	54,17	—
▼ Ärzte ohne Fachabteilungs-zuordnung	2,40	5448,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,40	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,40	—
▼ davon Fachärzte	2,40	5448,33
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,40	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	1,93	
in stationärer Versorgung	0,47	—
Belegärzte	—	—

▼ **Pflegekräfte**

	Vollkräfte	Fälle je Vollkraft
▼ Krankenpfleger	163,13	80,16
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	163,13	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	0,64	

in stationärer Versorgung	162,49	—
ohne Fachabteilungszuordnung	32,03	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	32,03	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	32,03	—
▼ Kinderkrankenpfleger	2,85	4588,07
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,85	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,85	—
▼ Altenpfleger	8,00	1634,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	8,00	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	8,00	—
▼ Krankenpflegehelfer	2,77	4720,58
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,77	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,77	—
▼ Pflegehelfer	17,74	737,09

mit direktem Beschäftigungsverhältnis	17,74	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	17,74	—
ohne Fachabteilungszuordnung	5,53	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,53	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	5,53	—
▼ Operationstechnische Assistenz	2,09	—
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,09	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,09	—
ohne Fachabteilungszuordnung	2,09	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,09	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	2,09	—
▼ Medizinische Fachangestellte	4,10	3189,27
mit direktem	4,10	

Beschäftigungsverhältnis

ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	2,75	
in stationärer Versorgung	1,35	—
ohne Fachabteilungszuordnung	—	
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	—	
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—	
in ambulanter Versorgung	—	
in stationärer Versorgung	—	—

▼ Spezielles therapeutisches Personal

Vollkräfte

▼ Diätassistenten

	2,43
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,43
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,43

▼ Physiotherapeuten

	5,56
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	5,56
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	5,56

▼ Diplom-Psychologen

	0,57
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,57
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—

in stationärer Versorgung	0,57
▼ Psychologische Psychotherapeuten	0,57
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,57
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	0,57
▼ Sozialarbeiter	1,95
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,95
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	1,95
▼ Wundversorgungsspezialist	0,62
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	0,62
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,62
in stationärer Versorgung	—
▼ Personal mit Weiterbildung zum Diabetesberater	1,25
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	1,25
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	0,63
in stationärer Versorgung	0,62
▼ Medizinisch-technische Assistenten für Funktionsdiagnostik (MTAF)	3,30
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	3,30
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	3,30

▼ Medizinisch-technische Laboratoriumsassistenten (MTLA)	4,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	4,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	4,50
▼ Medizinisch-technische Radiologieassistenten (MTRA)	12,01
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	12,01
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	12,01
▼ Notfallsanitäterinnen und –sanitäter (Ausbildungsdauer 3 Jahre)	2,50
mit direktem Beschäftigungsverhältnis	2,50
ohne direktes Beschäftigungsverhältnis	—
in ambulanter Versorgung	—
in stationärer Versorgung	2,50

▼ **Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie und Psychosomatik**

Vollkräfte

Hygiene und Hygienepersonal

▼ **Hygienepersonal**

Vorsitzender der Hygienekommission

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. med. Yon-Dschun Ko

Tel.: 0228 / 543 - 543

Fax: 0228 / 2203 - 2055

E-Mail: yon-dschun.ko@bn.johanniter-kliniken.de

Hygienekommission halbjährlich
eingerrichtet

Krankenhausthygieniker 1,00

Hygienebeauftragte Ärzte 8,00

Hygienefachkräfte 2,00

▼ Hygienemaßnahmen

Mitarbeiterschulungen zu
hygienebezogenen Themen



Teilnahme an der (freiwilligen)
„Aktion Saubere Hände“ (ASH)



Teilnahme (ohne Zertifikat)

Jährliche Überprüfung der
Aufbereitung und Sterilisation
von Medizinprodukten



System zur Überwachung von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen
(Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System
- KISS)



• Die Johanniter GmbH führt ein internes KISS zu
nosokomialen Infektionen analog dem KISS des nat.
Referenzzentrums durch.

Teilnahme an anderen
Netzwerken zur Prävention von
im Krankenhaus erworbenen
Infektionen



MRE-Netzwerk regio rhein-ahr

Öffentlich zugängliche
Berichterstattung zu
Infektionsraten



▼ Hygienemaßnahmen beim Legen zentraler Venenkatheter



Hygienische
Händedesinfektion

ja

Hautdesinfektion der
Kathetereinstichstelle

ja

Beachtung der Einwirkzeit
des Desinfektionsmittels

ja

Verwendung steriler
Handschuhe

ja

Verwendung steriler Kittel

ja

Verwendung einer
Kopfhaube

ja

Verwendung eines
Mund-Nasen-Schutzes

ja

Verwendung eines sterilen
Abdecktuches

ja

Standard ist durch die

ja

Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

▼ **Standard für die Überprüfung der Liegedauer von zentralen Venenverweilkathetern**



Standard ist durch die Geschäftsführung oder die Hygienekommission autorisiert

ja

▼ **Leitlinie zur Antibiotikatherapie**



Leitlinie ist an die aktuelle lokale/ hauseigene Resistenzlage angepasst

ja

Leitlinie ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

▼ **Durchführung einer Antibiotikaphylaxe vor der Operation**



Indikation zur Antibiotikaphylaxe wird gestellt

ja

Antibiotikaauswahl berücksichtigt das zu erwartende Keimspektrum und die lokale Resistenzlage

ja

Zeitpunkt/ Dauer der Antibiotikaphylaxe wird berücksichtigt

ja

Standard ist durch die Geschäftsführung, Arzneimittel- oder Hygienekommission autorisiert

ja

Überprüfung der Antibiotikaphylaxe bei

ja

jedem operierten Patienten
mittels Checkliste (z.B.
WHO Surgical Checklist)

▼ **Hygienemaßnahmen** 
bei der
Wundversorgung

Hygienische
Händedesinfektion (vor, ggf.
während und nach dem
Verbandwechsel) ja

Verbandwechsel unter
keimfreien Bedingungen ja

Antiseptische/
keimbekämpfende
Behandlung infizierter
Wunden ja

Prüfung der weiteren
Notwendigkeit einer
keimfreien Wundaufgabe ja

Meldung an den Arzt und
Dokumentation bei Verdacht
auf eine Wundinfektion nach
der OP ja

Standard ist durch die
Geschäftsführung,
Arzneimittel- oder
Hygienekommission
autorisiert ja


▼ **Erhebung des** 
Händedesinfektionsmittelverbrauchs

Händedesinfektionsmittelverbrauch 15,82 ml/Patiententag
auf allen **Intensivstationen**

Händedesinfektionsmittelverbrauch 33,92 ml/Patiententag
auf allen
Allgemeinstationen

Stationsbezogene
Erfassung des
Händedesinfektionsmittelverbrauchs teilweise

Besondere Maßnahmen im Umgang mit Patienten mit multiresistenten Erregern:

Information/Aufklärung der
Patienten mit
multiresistenten Keimen 

(MRSA) z.B. durch Flyer

Information der Mitarbeiter
bei Auftreten von MRSA zur
Vermeidung der
Erregerverbreitung



Untersuchung von
Risikopatienten auf MRSA
bei Aufnahme auf
Grundlage der aktuellen
Empfehlungen des
Robert-Koch-Instituts



Regelmäßige
Mitarbeiterschulungen zum
Umgang mit Patienten mit
MRSA/ MRE/ Noro-Viren



Arzneimitteltherapiesicherheit

Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) ist die Gesamtheit der Maßnahmen zur Gewährleistung eines optimalen Medikationsprozesses mit dem Ziel, Medikationsfehler und damit vermeidbare Risiken für Patientinnen und Patienten bei Arzneimitteltherapie zu verringern. Eine Voraussetzung für die erfolgreiche Umsetzung dieser Maßnahmen ist, dass AMTS als integraler Bestandteil der täglichen Routine in einem interdisziplinären und multiprofessionellen Ansatz gelebt wird.

▼ Verantwortliches Personal

Verantwortliche Person für Arzneimitteltherapiesicherheit

Ärztlicher Direktor Prof. Dr. Yon-Dschun Ko

Tel.: 0228 / 5432203

Fax: 0228 / 5432055

E-Mail: yon-dschun.ko@bn.johanniter-kliniken.de

Gremium, welches sich
regelmäßig zum Thema
Arzneimitteltherapiesicherheit
austauscht

Arzneimittelkommission

Pharmazeutisches Personal

Apotheker

15

Weiteres pharmazeutisches
Personal

20

Erläuterungen

Versorgungsvertrag mit krankenhausversorgender Apotheke

▼ Instrumente und Maßnahmen

Die Instrumente und Maßnahmen zur Förderung der Arzneimitteltherapiesicherheit werden mit Fokus auf den typischen Ablauf des Medikationsprozesses bei der stationären Patientenversorgung dargestellt. Eine Besonderheit des Medikationsprozesses im stationären Umfeld stellt das Überleitungsmanagement bei Aufnahme und Entlassung dar. Die im Folgenden gelisteten Instrumente und Maßnahmen adressieren Strukturelemente, z. B. besondere EDV-Ausstattung und Arbeitsmaterialien, sowie Prozessaspekte, wie

Arbeitsbeschreibungen für besonders risikobehaftete Prozessschritte bzw. Konzepte zur Sicherung typischer Risikosituationen. Zusätzlich können bewährte Maßnahmen zur Vermeidung von bzw. zum Lernen aus Medikationsfehlern angegeben werden. Das Krankenhaus stellt hier dar, mit welchen Aspekten es sich bereits auseinandergesetzt, bzw. welche Maßnahmen es konkret umgesetzt hat.

Schulungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu AMTS bezogenen Themen		
Spezifisches Infomaterial zur AMTS verfügbar z. B. für Chroniker, Hochrisikoarzneimittel, Kinder		
Verwendung standardisierter Bögen für die Arzneimittel-Anamnese		
Elektronische Hilfe bei Aufnahme- und Anamnese-Prozessen (z. B. Einlesen von Patientendaten)		
Beschreibung für einen optimalen Medikationsprozess (Anamnese – Verordnung – Anwendung usw.)		
Standardisiertes Vorgehen zur guten Ordnungspraxis		
Nutzung einer Verordnungssoftware (d. h. strukturierte Eingabe von Wirkstoff, Form, Dosis usw.)		
Bereitstellung eines oder mehrerer elektronischer Arzneimittelinformationssysteme		
Konzepte zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung von Arzneimitteln		<p>Bereitstellung einer geeigneten Infrastruktur zur Sicherstellung einer fehlerfreien Zubereitung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zubereitung durch pharmazeutisches Personal • Anwendung von gebrauchsfertigen Arzneimitteln bzw. Zubereitungen • Applikationsfertige Zubereitung der Chemotherapien und weiterer Parenteralia durch Sterillabor der externen Krankenhausapotheke
Elektronische Unterstützung der Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Arzneimitteln		
Elektronische Dokumentation der Verabreichung von Arzneimitteln		

Maßnahmen zur Minimierung von Medikationsfehlern

- ✓ Fallbesprechungen
 - Maßnahmen zur Vermeidung von Arzneimittelverwechslung
 - Spezielle AMTS-Visiten (z. B. pharmazeutische Visiten, antibiotic stewardship, Ernährung)
 - Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem (siehe Kapitel 12.2.3.2)
 - Medikamentenkontrollen (4-Augen-Prinzip)

Maßnahmen zur Sicherstellung einer lückenlosen Arzneimitteltherapie nach Entlassung

- ✓ Aushändigung von arzneimittelbezogenen Informationen für die Weiterbehandlung und Anschlussversorgung der Patientin oder des Patienten im Rahmen eines (ggf. vorläufigen) Entlassbriefs
 - Aushändigung von Patienteninformationen zur Umsetzung von Therapieempfehlungen
 - Aushändigung des Medikationsplans
 - bei Bedarf Arzneimittel-Mitgabe oder Ausstellung von Entlassrezepten
 - Mitgabe von Informationsmappen zur Chemotherapie

Klinisches Risikomanagement

▼ Verantwortlichkeiten

Verantwortliche Person Klinisches Risikomanagement

Klinikdirektor Helmut Häfner

Tel.: 0228 / 543 - 2000

Fax: 0228 / 543 - 2026

E-Mail: helmut.haefner@bn.johanniter-kliniken.de

Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Risikomanagement austauscht

- ✓ Pflegedirektion, OP-Manager, Chefärzte Anästhesie, CIRS-Team und QM-Beauftragter quartalsweise

▼ Maßnahmen zur Verbesserung der Behandlung

Übergreifende Qualitäts- und/oder Risikomanagement-Dokumentation

- ✓ Johanniter GmbH Unternehmenshandbuch - Sektion Medizin/Pflege sowie QM-Handbuch Standort Bonn 15.01.2019

Regelmäßige Fortbildungs- und Schulungsmaßnahmen



Mitarbeiterbefragungen



Geregelter Umgang mit auftretenden Fehlfunktionen von Geräten



SOP Meldung von Zwischenfällen
12.08.2019

Verwendung standardisierter Aufklärungsbögen



Entlassungsmanagement



Johanniter GmbH Unternehmenshandbuch - Sektion Medizin/Pflege sowie QM-Handbuch Standort Bonn 15.01.2019

Ergebnis der Patientenbefragung

Anwendung von standardisierten OP-Checklisten	✓	
Vollständige Präsentation notwendiger Befunde vor der Operation	✓	Prozessbeschreibung perioperatives Management 15.02.2019
Zusammenfassung vorhersehbarer kritischer OP-Schritte, -Zeit und erwartetem Blutverlust vor der Operation	✓	Prozessbeschreibung perioperatives Management 15.02.2019
Vorgehensweise zur Vermeidung von Eingriffs- und Patientenverwechslungen	✓	Prozessbeschreibung perioperatives Management 15.02.2019
Standards für Aufwachphase und Versorgung nach der Operation	✓	Johanniter GmbH Unternehmenshandbuch - Sektion Medizin/Pflege sowie QM-Handbuch Standort Bonn 15.01.2019
Klinisches Notfallmanagement	✓	Johanniter GmbH Unternehmenshandbuch - Sektion Medizin/Pflege sowie QM-Handbuch Standort Bonn 15.01.2019
Schmerzmanagement	✓	Johanniter GmbH Unternehmenshandbuch - Sektion Medizin/Pflege sowie QM-Handbuch Standort Bonn 15.01.2019
Sturzprophylaxe	✓	Johanniter GmbH Unternehmenshandbuch - Sektion Medizin/Pflege sowie QM-Handbuch Standort Bonn 15.01.2019
Standardisiertes Konzept zur Vorbeugung von Wundliegeneschwüren	✓	Johanniter GmbH Unternehmenshandbuch - Sektion Medizin/Pflege sowie QM-Handbuch Standort Bonn 15.01.2019
Geregelter Umgang mit freiheitsentziehenden Maßnahmen	✓	Johanniter GmbH Unternehmenshandbuch - Sektion Medizin/Pflege sowie QM-Handbuch Standort Bonn 15.01.2019
Durchführung interdisziplinärer Fallbesprechungen/-konferenzen	✓	Tumorkonferenzen 2019 Mortalitäts- und Morbiditätskonferenzen 2019 Palliativbesprechungen 2019 Qualitätszirkel 2019 Sonstiges 2019

▼ Einrichtungsinernes Fehlermeldesystem

Tagungsgremium, das die Ereignisse des einrichtungsinernen Fehlermeldesystems bewertet	✓	quartalsweise
Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen zur Verbesserung der	✓	Einarbeitungschecklisten, Standards zur Medikamentenverabreichung u.v.a.m.

Patientensicherheit

Dokumentation und
Verfahrensweisungen zum
internen Fehlermeldesystem

✓ 16.10.2020

Interne Auswertungen der
eingegangenen Meldungen

✓ jährlich

Mitarbeiterschulungen zum
internen Fehlermeldesystem
und zur Umsetzung der
Erkenntnisse

✓ bei Bedarf

▼ **Einrichtungübergreifendes Fehlermeldesystem**

Nutzung eines
einrichtungübergreifenden
Fehlermeldesystems

✓ • CIRS Berlin (Ärzttekammer Berlin, Bundesärztekammer,
Kassenärztliche Bundesvereinigung)

Tagungsgremium, das die
Ereignisse des
einrichtungübergreifenden
Fehlermeldesystems bewertet

✓ quartalsweise

Ambulanzen

▼ **Ambulante Behandlung (Radiologie)**

Art der Ambulanz

Ambulante Behandlung

Krankenhaus

Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn

Fachabteilung

Radiologie

Leistungen der Ambulanz

• ambulante radiologische Diagnostik

▼ **Chefarztsprechstunde (Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde)**

Art der Ambulanz

Chefarztsprechstunde

Krankenhaus

Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn

Fachabteilung

Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Leistungen der Ambulanz

• Schwindeldiagnostik/-therapie
• Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der
Nasennebenhöhlen
• Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich
• Interdisziplinäre Tumornachsorge
• ambulante Behandlung von HNO-Erkrankungen

▼ **Diabetische Fußambulanz (Innere Medizin)**

Art der Ambulanz

Diabetische Fußambulanz

Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten
▼ HNO-Ambulanz (Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde)	
Art der Ambulanz	HNO-Ambulanz
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen • ambulante Behandlung von HNO-Erkrankungen • Interdisziplinäre Tumornachsorge • Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich • Schwindeldiagnostik/-therapie
▼ Kardiologische Ambulanz (Innere Medizin)	
Art der Ambulanz	Kardiologische Ambulanz
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
▼ Notfallzentrum (Innere Medizin)	
Art der Ambulanz	Notfallzentrum
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung akuter internistischer Notfälle
▼ Notfallzentrum (Allgemeine Chirurgie)	
Art der Ambulanz	Notfallzentrum
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung chirurgischer Notfälle
▼ Notfallzentrum (Orthopädie und Unfallchirurgie)	
Art der Ambulanz	Notfallzentrum
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn

Fachabteilung	Orthopädie und Unfallchirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Sportmedizin/Sporttraumatologie • Behandlung unfallchirurgischer Notfälle • Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen
▼ Notfallzentrum (Urologie)	
Art der Ambulanz	Notfallzentrum
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Urologie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung urologischer Notfälle
▼ Notfallzentrum (Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde)	
Art der Ambulanz	Notfallzentrum
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung von HNO-Notfällen
▼ Notfallzentrum (BG) (Orthopädie und Unfallchirurgie)	
Art der Ambulanz	Notfallzentrum (BG)
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Orthopädie und Unfallchirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Behandlung unfallchirurgischer Notfälle
▼ Praxisklinik für Neurochirurgie am Waldkrankenhaus PD Dr. med. Nabi Nemati Tel. 0228. 383-850 Fax 0228. 383-856 (Allgemeine Chirurgie)	
Art der Ambulanz	Praxisklinik für Neurochirurgie am Waldkrankenhaus PD Dr. med. Nabi Nemati Tel. 0228. 383-850 Fax 0228. 383-856
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule • Wirbelsäulenchirurgie
▼ Privatsprechstunde Priv. Doz. Dr. U. Schmitz (Innere Medizin)	
Art der Ambulanz	Privatsprechstunde Priv. Doz. Dr. U. Schmitz
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Innere Medizin

Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • ambulante Behandlung von internistischen Erkrankungen
▼ Privatsprechstunde Prov. Doz. Dr. Chr. Scheurlen (Innere Medizin)	
Art der Ambulanz	Privatsprechstunde Prov. Doz. Dr. Chr. Scheurlen
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Innere Medizin
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)
▼ Sprechstunde Dr. J. Beike (Allgemeine Chirurgie)	
Art der Ambulanz	Sprechstunde Dr. J. Beike
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Fußchirurgie
▼ Sprechstunde Dr. Kay-Hendrik Busch (Allgemeine Chirurgie)	
Art der Ambulanz	Sprechstunde Dr. Kay-Hendrik Busch
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Ästhetische Chirurgie/Plastische Chirurgie • Plastisch-rekonstruktive Eingriffe
▼ Sprechstunde Dr. Paul (Orthopädie und Unfallchirurgie)	
Art der Ambulanz	Sprechstunde Dr. Paul
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Orthopädie und Unfallchirurgie
Leistungen der Ambulanz	<ul style="list-style-type: none"> • Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik • Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen • Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels • Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels
▼ Sprechstunde Dr. S. Klozoris (Allgemeine Chirurgie)	
Art der Ambulanz	Sprechstunde Dr. S. Klozoris
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Konservative Behandlung von arteriellen Gefäßerkrankungen
- Magen-Darm-Chirurgie
- Minimalinvasive laparoskopische Operationen
- Proktologie
- Endokrine Chirurgie

▼ **Sprechstunde Prof. Dr. Wilhelm (Radiologie)**

Art der Ambulanz

Sprechstunde Prof. Dr. Wilhelm

Krankenhaus

Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn

Fachabteilung

Radiologie

Leistungen der Ambulanz

- Tumorembolisation
- ambulante radiologische Diagnostik
- Spezialsprechstunde Radiologie
- Interventionelle Radiologie

▼ **Sprechstunde Prof. Steuer (Orthopädie und Unfallchirurgie)**

Art der Ambulanz

Sprechstunde Prof. Steuer

Krankenhaus

Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn

Fachabteilung

Orthopädie und Unfallchirurgie

Leistungen der Ambulanz

- Schulterchirurgie
- Sportmedizin/Sporttraumatologie
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes

▼ **Urologische Ambulanz (Urologie)**

Art der Ambulanz

Urologische Ambulanz

Krankenhaus

Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn

Fachabteilung

Urologie

Leistungen der Ambulanz

- Kinderurologie
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Urogenitalsystems
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems
- Diagnostik und Therapie von tubulointerstitiellen Nierenkrankheiten
- Prostatazentrum
- Spezialsprechstunde Urologie
- Tumorchirurgie

- Minimalinvasive endoskopische Operationen
- Plastisch-rekonstruktive Eingriffe an Niere, Harnwegen und Harnblase
- Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz
- Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Niere und des Ureters
- Diagnostik und Therapie von Urolithiasis

▼ Vor- und nachstationäre ambulante Behandlung (Innere Medizin)

Art der Ambulanz	Vor- und nachstationäre ambulante Behandlung
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Innere Medizin

▼ vor- und nachstationäre Behandlung (Allgemeine Chirurgie)

Art der Ambulanz	vor- und nachstationäre Behandlung
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Allgemeine Chirurgie

▼ vor- und nachstationäre Behandlung (Orthopädie und Unfallchirurgie)

Art der Ambulanz	vor- und nachstationäre Behandlung
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Orthopädie und Unfallchirurgie

▼ Vor- und nachstationäre Behandlung (Urologie)

Art der Ambulanz	Vor- und nachstationäre Behandlung
Krankenhaus	Johanniter GmbH - Waldkrankenhaus Bonn
Fachabteilung	Urologie

Behandlungsprogramme für Menschen mit chronischen Erkrankungen (DMP)

Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss

Gesetzliche Qualitätssicherung

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, bei deren Operation eine erhöhte Röntgenstrahlung gemessen wurde (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 0,4

Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 3,43
Bundesergebnis	0,88
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,08 bis 2,06
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Behandlung der (Herz-)Erkrankung mit einem Herzschrittmacher war nach wissenschaftlichen Empfehlungen erforderlich**



Rechnerisches Ergebnis	90,5 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	93,55 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	19
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	71,09 bis 97,35
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen ein Austausch des künstlichen Hüftgelenks oder einzelner Teile war (bezogen auf den Zeitraum von 90 Tagen nach der Operation, bei der das künstliche Hüftgelenk erstmals eingesetzt wurde; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	2,3 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,83
Bundesergebnis	1,01
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	125
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	2,20
95%-Vertrauensbereich	0,82 bis 4,90
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Austausch des Herzschrittmacher-Gehäuses (Aggregat): Behandlungsbedürftige Komplikationen, die während oder unmittelbar nach der Operation, bei der das Gehäuse des Herzschrittmachers ausgetauscht wurde, auftraten (z. B. Infektion der Operationswunde, ungewolltes Eintreten von Luft zwischen Lunge und Brustfell). Komplikationen an den Kabeln (Sonden) des Herzschrittmachers werden nicht berücksichtigt**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,30 Prozent
Bundesergebnis	0,17 %
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	4
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 48,99

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (bezogen auf Patientinnen und Patienten bei denen infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde)**



Rechnerisches Ergebnis 0,5
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich nicht definiert

Bundesergebnis 0,99

Trend

Untersuchte Fälle (Nenner) —

Gezählte Ereignisse (Zähler) —

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) —

95%-Vertrauensbereich 0,16 bis 1,35

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr —

Art des Wertes Transparenzkennzahl (TKez)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde möglichst früh nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis 99,3 %
Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 100 bis mindestens 95,00 Prozent

Bundesergebnis 98,59 %

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 285

Gezählte Ereignisse (Zähler) 283

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	97,48 bis 99,81
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde möglichst früh nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	99,2 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,63 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	264
Gezählte Ereignisse (Zähler)	262
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	97,28 bis 99,79
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Der Sauerstoffgehalt im Blut wurde innerhalb von 8 Stunden nach Aufnahme in das Krankenhaus gemessen (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	97,29 %
Trend	

Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	21
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	84,54 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Behandlung mit Antibiotika möglichst früh nach Aufnahme in das Krankenhaus (bezogen auf Patientinnen und Patienten, die nicht aus einem anderem Krankenhaus aufgenommen wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	98,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,26 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	205
Gezählte Ereignisse (Zähler)	201
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	95,09 bis 99,24
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Möglichst früh nach Aufnahme sollte sich die Patientin/der Patient alleine oder mit Hilfe für eine gewisse Zeit bewegen**



Rechnerisches Ergebnis	94,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	94,24 %

Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	117
Gezählte Ereignisse (Zähler)	110
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	88,16 bis 97,07
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Es werden vor der Entlassung bestimmte medizinische Kriterien gemessen, anhand derer bestimmt werden, ob der Patient ausreichend gesund ist**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,04 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	146
Gezählte Ereignisse (Zähler)	146
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	97,44 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus bestimmte medizinische Kriterien erfüllten und damit ausreichend gesund waren**



Rechnerisches Ergebnis	98,6 %
------------------------	--------

Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	98,57 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	146
Gezählte Ereignisse (Zähler)	144
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	95,14 bis 99,62
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an aufgetretenen Problemen (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten). Die Probleme traten im Zusammenhang mit der Operation, bei der ein Herzschrittmacher eingesetzt wurde, auf und führten innerhalb eines Jahres zu einer erneuten Operation**



Rechnerisches Ergebnis	2,4 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,67
Bundesergebnis	1,02
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,40 bis 7,37
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an aufgetretenen Infektionen oder infektionsbedingte Komplikationen, die innerhalb eines Jahres zu einer erneuten Operation führten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 6,17
Bundesergebnis	0,95
Bezug zu Infektionen im Krankenhaus	
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	16
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,00
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 18,10
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Alle Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten wurden nicht berücksichtigt)**



Rechnerisches Ergebnis	17,2 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	12,89 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	285
Gezählte Ereignisse (Zähler)	49
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	13,26 bis 22,00

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKeZ)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Komplikationen (z. B. Blutgerinnsel oder Lungenentzündungen), die nur indirekt mit der Operation zusammenhängen (bezogen auf Operationen, bei denen das künstliche Kniegelenk oder Teile davon ausgetauscht wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	36,4 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 11,00 Prozent
Bundesergebnis	3,34 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	11
Gezählte Ereignisse (Zähler)	4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	15,17 bis 64,62
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Die Anzahl der Atemzüge pro Minute der Patientin / des Patienten wurde bei Aufnahme in das Krankenhaus gemessen**



Rechnerisches Ergebnis	95,1 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	96,72 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	265
Gezählte Ereignisse (Zähler)	252

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	91,79 bis 97,11
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Lungenentzündung, die außerhalb des Krankenhauses erworben wurde: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,5 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 1,88
Bundesergebnis	0,98
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	221
Gezählte Ereignisse (Zähler)	7
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	15,44
95%-Vertrauensbereich	0,22 bis 0,92
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,42
Bundesergebnis	1

Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	0,25
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 12,84
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erneuter Eingriff, Austausch oder Entfernen des Herzschrittmachers: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,34
Bundesergebnis	0,87
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 104,15
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Gynäkologische Operationen: Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen (Operationen zur Entfernung der Gebärmutter werden nicht berücksichtigt): Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen, bei denen während einer Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen mindestens eines der umliegenden Organe verletzt wurde (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen). Die Operation wurde mittels einer Bauchspiegelung vorgenommen**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,18
Bundesergebnis	0,97
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 284,77
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH, QS-Planung

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist (nicht berücksichtigt wurden Patientinnen und Patienten, bei denen durch Druck eine nicht wegdrückbare Rötung auf der Haut entstand, aber die Haut noch intakt war (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 1); berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	0,6 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,13
Bundesergebnis	0,99
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	12552
Gezählte Ereignisse (Zähler)	24

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	43,17
95%-Vertrauensbereich	0,37 bis 0,83
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Das Druckgeschwür reichte bis auf die Muskeln, Knochen oder Gelenke und hatte ein Absterben von Muskeln, Knochen oder stützenden Strukturen (z. B. Sehnen oder Gelenkkapseln) zur Folge (Dekubitalulcus Grad/ Kategorie 4)**




Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Sentinel Event
Bundesergebnis	0 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	12552
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 0,03
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Dauer der Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein Herzschrittmacher eingesetzt oder das Gehäuse des Herzschrittmachers ausgetauscht wurde)**





Rechnerisches Ergebnis	76,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 60,00 Prozent

Bundesergebnis	88,83 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	25
Gezählte Ereignisse (Zähler)	19
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	56,57 bis 88,50
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einem Verlust aller Hautschichten, wobei das unter der Haut liegende Gewebe bis zur darunterliegenden Faszie geschädigt wurde oder abgestorben ist (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 3)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,06 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	12552
Gezählte Ereignisse (Zähler)	4
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	0,01 bis 0,08
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

- ▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Verschiedene Messungen während der Operation haben gezeigt, dass die Kabel (Sonden) des Herzschrittmachers angemessen funktionierten**



Rechnerisches Ergebnis	98,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	95,44 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	78
Gezählte Ereignisse (Zähler)	77
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	93,09 bis 99,77
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Austausch des Herzschrittmacher-Gehäuses (Aggregat): Die Funktionsfähigkeit der Kabel (Sonden) des Herzschrittmachers wurde während der Operation durch verschiedene Messungen überprüft**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 95,00 Prozent
Bundesergebnis	98,19 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	17
Gezählte Ereignisse (Zähler)	17
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	81,57 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Vorbeugung eines Druckgeschwürs (Dekubitus) durch pflegerische Maßnahmen: Patientinnen und Patienten, bei denen während des Krankenhausaufenthalts an mindestens einer Stelle ein Druckgeschwür (Dekubitalulcus) entstanden ist: Bei dem Druckgeschwür kam es zu einer Abschürfung, einer Blase, einem Hautverlust, von dem die Oberhaut und/oder die Lederhaut betroffen ist, oder einem nicht näher bezeichneten Hautverlust (Dekubitalulcus Grad/Kategorie 2)**



Rechnerisches Ergebnis	0,2 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,31 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	12552
Gezählte Ereignisse (Zähler)	20
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,10 bis 0,25
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Die geplante Operation, bei der erstmal ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	97,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,6 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	100
Gezählte Ereignisse (Zähler)	97
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	91,55 bis 98,97
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Die Operation, bei der das künstliche Hüftgelenk oder einzelne Teile ausgetauscht wurden, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis 72,2 %
Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 100 bis mindestens 86,00 Prozent

Bundesergebnis 93,81 %

Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses Alle Indikationen sind aus unserer Sicht nachvollziehbar. Bei überwiegend multimorbiden Patienten mit Protheseninfektion war der Austausch der mobilen Teile zur Vermeidung von Langzeitinfektionen notwendig.

Trend ↓

Untersuchte Fälle (Nenner) 18

Gezählte Ereignisse (Zähler) 13

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) —

95%-Vertrauensbereich 49,13 bis 87,50

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Wartezeit im Krankenhaus vor der Operation**



Rechnerisches Ergebnis 12,6 %
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 15,00 Prozent

Bundesergebnis 12,61 %

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 103

Gezählte Ereignisse (Zähler)	13
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	7,53 bis 20,40
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz der Patientin / des Patienten nach der Operation zu vermeiden**



Rechnerisches Ergebnis	98,4 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,88 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	183
Gezählte Ereignisse (Zähler)	180
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	95,29 bis 99,44
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus keine 50 Meter gehen konnten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	1,6 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,25
Bundesergebnis	0,96

Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	194
Gezählte Ereignisse (Zähler)	25
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	15,88
95%-Vertrauensbereich	1,08 bis 2,24
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (bezogen auf Patientinnen und Patienten bei denen erstmals ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde oder bei denen das künstliche Hüftgelenk oder Teile davon ausgetauscht wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Sentinel Event
Bundesergebnis	0,05 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	78
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 4,69
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen Komplikationen auftraten (z. B. Blutgerinnsel, Lungenentzündungen und akute Herz-Kreislauf-Probleme), die nur indirekt mit der Operation zusammenhingen (bezogen auf Operationen, bei denen ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde und die infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens stattfanden)**



Rechnerisches Ergebnis	2,1 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,07
Bundesergebnis	0,97
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	103
Gezählte Ereignisse (Zähler)	25
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	11,64
95%-Vertrauensbereich	1,51 bis 2,95
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Komplikationen (z. B. Blutgerinnsel, Lungenentzündungen und akute Herz-Kreislauf-Probleme), die nur indirekt mit der geplanten Operation zusammenhingen (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde)**



Rechnerisches Ergebnis	5,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 5,59 Prozent
Bundesergebnis	1,46 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	99
Gezählte Ereignisse (Zähler)	5
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	2,18 bis 11,28

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Komplikationen (z. B. Blutgerinnsel, Lungenentzündungen und akute Herz-Kreislauf-Probleme), die nur indirekt mit der Operation zusammenhängen (bezogen auf Operationen, bei denen das künstliche Hüftgelenk oder einzelne Teile davon ausgetauscht wurden)**



Rechnerisches Ergebnis 29,4 %
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 17,60 Prozent

Bundesergebnis 6,34 %

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 17

Gezählte Ereignisse (Zähler) 5

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) —

95%-Vertrauensbereich 13,28 bis 53,13

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Komplikationen (wie z. B. Wundinfektionen, Blutungen oder ein Bruch der Knochen) im direkten Zusammenhang mit der geplanten Operation (bezogen auf Operationen, bei denen erstmals ein künstliches Hüftgelenk eingesetzt wurde)**



Rechnerisches Ergebnis 7,0 %
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 7,45 Prozent

Bundesergebnis 2,33 %

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 100

Gezählte Ereignisse (Zähler)	7
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	3,43 bis 13,75
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die geplante Operation, bei der erstmals ein künstliches Kniegelenk eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	97,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,95 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	67
Gezählte Ereignisse (Zähler)	65
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	89,75 bis 99,18
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die Operation, bei der ein künstlicher Ersatz für einen Teil des Kniegelenks eingesetzt wurde, war aus medizinischen Gründen angebracht**



Rechnerisches Ergebnis	90,9 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	96,63 %

Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	11
Gezählte Ereignisse (Zähler)	10
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	62,26 bis 98,38
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Die Operation, bei der das künstliche Kniegelenk oder einzelne Teile davon ausgetauscht wurden, war aus medizinischen Gründen angebracht**




Rechnerisches Ergebnis	91,7 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 86,00 Prozent
Bundesergebnis	94,02 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	12
Gezählte Ereignisse (Zähler)	11
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	64,61 bis 98,51
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus keine 50 Meter gehen konnten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**




Rechnerisches Ergebnis	2,5 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 4,24
Bundesergebnis	0,91
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,85 bis 6,97
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Wartezeit im Krankenhaus vor der Operation**



Rechnerisches Ergebnis	21,2 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 15,00 Prozent
Bundesergebnis	12,75 %
Kommentar/Erläuterung des Krankenhauses	Die Anzahl entspricht wegen abrechnungstechnischer Dokumentationsvorgaben nicht der tatsächlichen Anzahl von Pat. mit verlängerter Wartezeit. Ursache für die längere Wartezeit ist ein prolongiertes präoperatives Management multimorbider Pat. inkl. nicht zur Verfügung stehender intensivmed. Kapazitäten in Einzelfällen.
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	66
Gezählte Ereignisse (Zähler)	14
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	13,08 bis 32,51
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die bei der Entlassung aus dem Krankenhaus keine 50 Meter gehen konnten (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 0,8
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 2,17

Bundesergebnis 1,01

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner) 50

Gezählte Ereignisse (Zähler) 7

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert) 8,63

95%-Vertrauensbereich 0,40 bis 1,52

Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr eingeschränkt/nicht vergleichbar

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten mit Komplikationen (z. B. Harnwegsinfektionen, Lungenentzündungen oder Thrombosen), die nur indirekt mit der Operation zusammenhängen (bezogen auf Operationen infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei denen die gebrochenen Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden; berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis 1,4
Je niedriger, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich 0 bis höchstens 2,15

Bundesergebnis 0,94

Trend →

Untersuchte Fälle (Nenner)	67
Gezählte Ereignisse (Zähler)	8
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	5,52
95%-Vertrauensbereich	0,75 bis 2,65
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl an Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (berücksichtigt wurden individuelle Risiken der Patientinnen und Patienten)**



Rechnerisches Ergebnis	1,1 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,96
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	—
Gezählte Ereignisse (Zähler)	—
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,37 bis 2,95
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH



[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Operation infolge eines Bruchs im oberen Teil des Oberschenkelknochens, bei der die gebrochene Knochenteile durch eine metallene Verbindung fixiert werden: Vorbeugende Maßnahmen, um einen Sturz der Patientin / des Patienten nach der Operation zu vermeiden**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 %
------------------------	---------

Je höher, desto besser

Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	97,01 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	60
Gezählte Ereignisse (Zähler)	60
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	
95%-Vertrauensbereich	93,98 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Hüftgelenks: Verhältnis der tatsächlichen Anzahl zur vorher erwarteten Anzahl der Patientinnen und Patienten, bei denen Komplikationen auftraten (z. B. Wundinfektionen, Blutungen oder ein Bruch der Knochen), die direkt mit der Operation zusammenhingen (bezogen auf Operationen, bei denen das künstliche Hüftgelenk oder einzelne Teile davon ausgetauscht wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	4,5 Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 2,25
Bundesergebnis	1,03
Trend	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Untersuchte Fälle (Nenner)	18
Gezählte Ereignisse (Zähler)	9
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	2,01
95%-Vertrauensbereich	2,60 bis 6,36
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Komplikationen (z. B. Schädigungen der Nerven, Blutungen und Verschiebungen des künstlichen Kniegelenks) im direkten Zusammenhang mit der Operation (bezogen auf Operationen, bei denen das künstliche Kniegelenk oder Teile davon ausgetauscht wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 13,45 Prozent
Bundesergebnis	4,25 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	12
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 24,25
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Patientinnen und Patienten, die während des Krankenhausaufenthalts verstorben sind (bezogen auf Patientinnen und Patienten bei denen erstmals ein künstliches Kniegelenk eingesetzt wurde oder bei denen das künstliche Kniegelenk oder Teile davon ausgetauscht wurden)**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	Sentinel Event
Bundesergebnis	0,04 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	72
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 5,07
Statistische Entwicklung im	eingeschränkt/nicht vergleichbar

Vergleich zum Vorjahr

Art des Wertes Qualitätsindikator (QI)

Bezug Zum Verfahren QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen oder Austausch eines künstlichen Kniegelenks: Es war innerhalb von 90 Tagen nach der Operation, bei der das künstliche Kniegelenk erstmals eingesetzt wurde, kein Austausch des künstlichen Kniegelenks oder einzelner Teile davon notwendig**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 98,46 Prozent
Bundesergebnis	99,75 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	53
Gezählte Ereignisse (Zähler)	53
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	94,50 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Das Herzschrittmachersystem wurde auf Basis anerkannter wissenschaftlicher Empfehlungen ausgewählt**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	100 bis mindestens 90,00 Prozent
Bundesergebnis	98,59 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	21
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—

95%-Vertrauensbereich	84,54 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Wahl des Herzschrittmachersystems war nach den wissenschaftlichen Empfehlungen erforderlich. Das betrifft Herzschrittmachersysteme, die in den meisten Fällen eingesetzt werden sollten**



Rechnerisches Ergebnis	100,0 % Je höher, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	96,8 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	21
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	—
95%-Vertrauensbereich	84,54 bis 100,00
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	—
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

[Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators](#)

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Wahl des Herzschrittmachersystems war nach den wissenschaftlichen Empfehlungen erforderlich. Das betrifft Herzschrittmachersysteme, die in weniger als der Hälfte der Fälle eingesetzt werden sollten**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	nicht definiert
Bundesergebnis	0,1 %
Trend	
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0

Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 15,46
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	■
Art des Wertes	Transparenzkennzahl (TKez)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Erstmaliges Einsetzen eines Herzschrittmachers: Die Wahl des Herzschrittmachersystems war nach den wissenschaftlichen Empfehlungen erforderlich. Das betrifft spezielle Herzschrittmachersysteme, die nur in individuellen Einzelfällen eingesetzt werden sollten**



Rechnerisches Ergebnis	0,0 % Je niedriger, desto besser
Bundesweiter Referenzbereich	0 bis höchstens 10,00 Prozent
Bundesergebnis	1,69 %
Trend	➔
Untersuchte Fälle (Nenner)	21
Gezählte Ereignisse (Zähler)	0
Erwartete Ereignisse (risikoadjustiert)	■
95%-Vertrauensbereich	0,00 bis 15,46
Statistische Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr	eingeschränkt/nicht vergleichbar
Art des Wertes	Qualitätsindikator (QI)
Bezug Zum Verfahren	QSKH

Fachlicher Hinweis des IQTIG zur Interpretation des Qualitätsindikators

▼ **Dokumentationsraten**

09/1: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Implantation	Fallzahl: 21 Dokumentationsraten: 100,0 %
09/2: Herzschrittmacherversorgung: Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	Fallzahl: 4 Dokumentationsraten: 100,0 %
17/1: Hüftgelenknahe Femurfraktur mit osteosynthetischer Versorgung	Fallzahl: 68 Dokumentationsraten: 100,0 %

18/1: Mammachirurgie	Fallzahl: 7 Dokumentationsraten: 100,0 %
DEK: Pflege: Dekubitusprophylaxe	Fallzahl: 162 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP: Hüftendoprothesenversorgung	Fallzahl: 219 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_IMP: Hüftendoprothesenversorgung: Hüftendoprothesen-Erstimplantation einschl. endoprothetische Versorgung Femurfraktur	Fallzahl: 202 Dokumentationsraten: 100,0 %
HEP_WE: Hüftendoprothesenversorgung: Hüft-Endoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	Fallzahl: 18 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP: Knieendoprothesenversorgung	Fallzahl: 90 Dokumentationsraten: 100,0 %
KEP_IMP: Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesen-Erstimplantation einschl. Knie-Schlittenprothesen	Fallzahl: 80 Dokumentationsraten: 98,8 %
KEP_WE: Knieendoprothesenversorgung: Knieendoprothesenwechsel und -komponentenwechsel	Fallzahl: 10 Dokumentationsraten: 110,0 %
PNEU: Ambulant erworbene Pneumonie	Fallzahl: 284 Dokumentationsraten: 100,3 %

Zertifizierte Krebszentren

DKG KREBSGESELLSCHAFT | **Zertifiziertes
Kopf-Hals-Tumor Zentrum**

DKG KREBSGESELLSCHAFT | **Zertifiziertes
Prostatakrebszentrum**

Patientenzufriedenheit allgemein

Weiterempfehlung	80%	
Würden Sie dieses Krankenhaus Ihrem besten Freund/Ihrer besten Freundin weiterempfehlen?	80 % der Befragten würden dieses Krankenhaus weiterempfehlen. Bundesdurchschnitt für alle Krankenhäuser: 82 %	
Zufriedenheit mit ärztlicher Versorgung	82%	
Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der	80%	

ärztlichen Behandlung berücksichtigt?		
Wie beurteilen Sie den Umgang der Ärztinnen und Ärzte im Krankenhaus mit Ihnen?	83%	
Wurden Sie von den Ärztinnen und Ärzten im Krankenhaus insgesamt angemessen informiert?	81%	
Wie schätzen Sie die Qualität der medizinischen Versorgung in Ihrem Krankenhaus ein?	83%	
▼ Zufriedenheit mit pflegerischer Betreuung	79%	
Wurden Ihre Wünsche und Bedenken in der Betreuung durch die Pflegekräfte berücksichtigt?	79%	
Wie beurteilen Sie den Umgang der Pflegekräfte mit Ihnen?	83%	
Wurden Sie von den Pflegekräften insgesamt angemessen informiert?	76%	
Wie schätzen Sie die Qualität der pflegerischen Betreuung in Ihrem Krankenhaus ein?	77%	
▼ Zufriedenheit mit Organisation und Service	74%	
Mussten Sie während Ihres Krankenhausaufenthaltes häufig warten?	71%	
Verlief die Aufnahme ins Krankenhaus zügig und reibungslos?	80%	
Wie beurteilen Sie die Sauberkeit in Ihrem Krankenhaus?	72%	
Entsprach die Essensversorgung im Krankenhaus Ihren Bedürfnissen?	75%	
Wie gut war Ihre Entlassung durch das Krankenhaus organisiert?	74%	

Mindestmenge

Einsetzen eines künstlichen Kniegelenkes - Knie-TEP

vorgegebene Mindestmenge: 50

Erbrachte Menge: 69

Mindestmengenregelung eingehalten.

Weitere Hinweise finden Sie unter den [Informationen zur Mindestmengenregelung](#)

Der Standort ist im Prognosejahr zur Leistungserbringung berechtigt ja

Das Krankenhaus wird die Mindestmenge im Prognosejahr auf Grund berechtigter mengenmäßiger Erwartungen

voraussichtlich erreichen

Begründung zur Unterschreitung der Mindestmenge (Ausnahme) —

Die Landesbehörden haben eine Sondergenehmigung zur Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung erteilt —

Der Krankenhausträger ist aufgrund einer Übergangsregelung zur Leistungserbringung berechtigt —

Nicht-medizinische Serviceangebote

Hinweis: Die unten stehenden Serviceangebote sind zum Teil kostenpflichtig. Bitte informieren Sie sich hierzu direkt beim jeweiligen Krankenhaus.

Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten

Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen

Information zu weiteren nicht-medizinischen Leistungsangeboten des Krankenhauses

Seelsorge/spirituelle Begleitung

Unterbringung Begleitperson (grundsätzlich möglich)

Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen

Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Fortbildung

▼ Umsetzung der gesetzlichen Regelung zur Fortbildung im Krankenhaus

Anzahl der Personen, die der Fortbildungspflicht unterliegen 70

davon Nachweispflichtige 52

Nachweispflichtige, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben 52

▼ Teilnahme an externer Qualitätssicherung nach Landesrecht

Es wurden keine landesspezifischen, verpflichtenden Qualitätssicherungsmaßnahmen vereinbart.

▼ Freiwillige Qualitätssicherungsverfahren

- ▼ **Alle Johanniter Krankenhäuser sind Mitglied der Initiative Qualitätsmedizin (IQM). Damit gehen wir freiwillig weit über die bestehenden gesetzlichen Anforderungen zur Qualitätssicherung hinaus.: Die IQM-Mitgliedskliniken nutzen die German Inpatient Quality Indicators (G-IQI). Die aktuelle Version der G-IQI beinhaltet 252 Kennzahlen zu 50 bedeutsamen Krankheitsbildern und Behandlungen.**

Ergebnis	Ergebnisse werden für jeden Indikator berechnet.
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Routinedaten §21 KHEntgG
Rechenregeln	s. Def. Handbuch G-IQI_5.2_2019
Referenzbereiche	Es wird mit dem Bundesreferenzwert verglichen.
Vergleichswerte	Es wird ein Erwartungswert berechnet.

Quellenangabe Dokumentation:

<http://www.initiative-qualitaetsmedizin.de/wir-uber-uns/mitgliedskliniken/>

▼ **Qualitätssicherung im Rahmen der Zertifizierung als Endoprothetikzentrum: Qualitätsindikatoren nach Kap. 5 der Anforderungskatalog für EndoProthetikZentren (EndoCert)**

Ergebnis	Ergebnisse werden für jeden Indikator berechnet.
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	interne Falldokumentation
Rechenregeln	s. Anforderungen von EndoCert
Referenzbereiche	Festlegung durch Zertifizierungskommission von EndoCert
Vergleichswerte	keine

Quellenangabe Dokumentation:

<https://www.clarcert.com/systeme/endoprothetikzentrum/system/information.html#>

▼ **Qualitätssicherung im Rahmen der Zertifizierung als Kopf-Hals-Tumorzentrum und als Prostatakrebszentrum: Qualitätssicherung nach den Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft / Onkozert**

Ergebnis	Ergebnisse werden für jeden Indikator berechnet.
Messzeitraum	2019
Datenerhebung	Tumordokumentation mit zugelassener Dokumentationssoftware
Rechenregeln	s. Anforderungen der Deutschen Krebsgesellschaft / Onkozert
Referenzbereiche	Festlegung durch Zertifizierungskommission der Deutschen Krebsgesellschaft / Onkozert
Vergleichswerte	Benchmark mit dem Gesamtergebnis aller zertifizierten Zentren laut Jahresbericht von Onkozert

Quellenangabe Dokumentation:

<https://www.onkozert.de/>

Qualitäts- und Beschwerdemanagement

Strukturiertes Beschwerdemanagement	
Schriftliches Konzept	
Umgang mündliche Beschwerden	
Umgang schriftliche Beschwerden	
Zeitziele für Rückmeldung	
Anonyme Eingabemöglichkeiten von Beschwerden	 Über den Fragebogen "Ihre Meinung ist uns wichtig"
Patientenbefragungen	 Alle Patienten erhalten bereits bei der Aufnahme einen Fragebogen, um ihre Eindrücke schriftlich festzuhalten.
Einweiserbefragungen	 Wird alle 3 Jahre durchgeführt, zuletzt im September 2020
Zentrale Arbeitsgruppe, die sich zum Qualitätsmanagement austauscht	 quartalsweise Krankenhausbetriebsleitung, QM-Beauftragter

Verantwortlich Qualitätsmanagement

Klinikdirektor Helmut Häfner

Tel.: 0228 / 543 - 2000

Fax: 0228 / 543 - 2026

helmut.haefner@bn.johanniter-kliniken.de

Beschwerdemanagement Ansprechpartner

QM-Beauftragter Peter Lutzer

Tel.: 0228 / 543 - 3077

Fax: 0228 / 543 - 862078

peter.lutzer@bn.johanniter-kliniken.de

Sie können sich mit Lob und Beschwerden direkt und formlos an unser Qualitätsmanagement wenden. Wir freuen uns über jede Rückmeldung – ob positiv oder negativ –, um mit Ihrer Unterstützung unsere Leistungen weiter zu verbessern.

Beschwerdemanagement Patientenfürsprecher

Patientenfürsprecherin Barbara Drews

Tel.: 0228 / 5433518

patientenfuersprecher.wk@bn.johanniter-kliniken.de

Die ehrenamtliche Patientenfürsprecherin hat ein offenes Ohr für die Sorgen, Nöte und Beschwerden unserer Patienten. Sie behandelt die Anliegen vertraulich und übernimmt auf Wunsch eine Mittlerrolle zwischen Patient und Klinik.

Fachabteilungen

Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Plastische Chirurgie

Allgemeine Chirurgie/Schwerpunkt Unfallchirurgie

Chirurgie/Schwerpunkt Orthopädie
Gastroenterologie
Innere Medizin/Schwerpunkt Diabetes
Innere Medizin/Schwerpunkt Endokrinologie
Innere Medizin/Schwerpunkt Gastroenterologie
Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie
Intensivmedizin
Neurochirurgie
Plastische Chirurgie
Radiologie
Schmerztherapie
Wirbelsäulenchirurgie

Legende

Die Ergebnisse zur Weiterempfehlung sowie zu den weiteren Bewertungskriterien stammen aus der Versichertenbefragung der AOKs, der BARMER und der KKH.

Längere Balken zeigen höhere Zustimmung an. Der Strich zeigt dabei den Durchschnittswert an.



Das Ergebnis liegt über dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Das Ergebnis liegt unter dem Durchschnitt für alle Krankenhäuser.



Dieses Krankenhaus ist von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert.



verfügbar



nicht verfügbar



Das medizinische Gerät ist 24 Stunden täglich verfügbar.



Ergebnis qualitativ unauffällig



Ergebnis qualitativ auffällig



Bewertung nicht vorgesehen, nicht möglich oder noch nicht abgeschlossen



Ergebnis qualitativ unauffällig (siehe Kommentar)



Ergebnis qualitativ auffällig (siehe Kommentar)

K

Sonstiges (im Kommentarfeld erläutert)



keine Angaben / es liegen keine Daten vor

[Weiterführende Erläuterungen / Hinweise zur Datengrundlage](#)

